

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum.

N. 7.

Salle, Donnerstag den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Dienstag d. 7. Januar. Nach hier eingetroffenen Pariser Nachrichten soll die Antwort auf die Preussischen Vorschläge in Betreff des Handelsvertrages mit Frankreich in den nächsten Tagen abgehen und den Abschluß des Vertrages in nahe Aussicht stellen.

Paris, Dienstag d. 7. Januar. Zu London hat im schwimmenden Bagno eine Feuersbrunst stattgefunden. Menschen sind dabei nicht um's Leben gekommen.

Nach Berichten aus Rom vom gestrigen Tage ist das Konsistorium zusammengetreten. Der Papst hat einen neuen Erzbischof von Warschau ernannt.

Triest, Dienstag d. 7. Januar. Nach Berichten aus Athen vom 28. v. M. hat an der Nordküste des Peloponnes ein starkes Erdbeben stattgefunden. Athen ist unversehrt geblieben. Att- und Neu-Corinth, Nigion und Patras haben dagegen sehr gelitten. Die Kammer hat zur Unterstützung der Betroffenen 10,000 Drachmen bewilligt.

London, Dienstag d. 7. Januar. Die detaillirteren aus Newyork via Saalla eingegangenen Berichte reichen bis zum 16. Dec. und lauten: Im Senate verlangte Hale die Mittheilung der Correspondenz in Betreff der Trent-affaire, wogegen Sumner einwandte: Hale müsse gehört haben, daß das Cabinet die Forderung der Herausgabe Mason's und Ellidell's in Erwägung ziehe. Hale erwiderte darauf: Wenn England die Auslieferung der Südcornmissionäre verlange, dann müsse die Bundesregierung England den Krieg erklären. Wenn sie ausdiesfert würden, so würde der Senat der Verachtung und dem Unwillen des Landes ausgesetzt sein und die Verwaltung aus ihren Aemtern vertrieben werden. Napoleon wünsche das Andenken an Waterloo zu verwischen, und Tausende von Irändern in Canada würden sich mit der Sache der Union vereinigen. Hale schloß seine heftige Rede gegen England, indem er sagte: Lieber Krieg als Auslieferung Mason's und Ellidell's. Sumner beharrte bei dem Antrage, daß die Discussion der Frage vertagt werde, bis sie in üblicher Form vorgelegt worden sei. Er fragte, ob Beweise von anmaßenden Forderungen vorhanden seien, oder ob die Verwaltung die Frage einer Vermittelung nicht in Erwägung gezogen habe, und sprach die Hoffnung aus, daß die Angelegenheit auf freundschaftliche Weise werde beigelegt werden. Der Antrag Hale's wurde einer späteren Discussion vorbehalten. — Das Cabinet beobachtet das tiefste Stillschweigen über die Trent-affaire. Man glaubt allgemein, daß Lyons die Note übergeben habe. — Die Newyorker Journale erklären, daß Amerika einen Krieg mit England nicht wünsche, es müsse denn ein durch England dem Lande aufgedrungenes sein. Die öffentliche Meinung sei England feindlich, man glaube aber an eine friedliche Lösung.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Januar. Das Budget von 1862 soll dem Abgeordnetenhaus bald nach dem Zusammentritt des Landtags vorgelegt werden. Die Regierung beabsichtigt demnach, die Militärausgaben so schnell wie möglich zur Erledigung zu bringen.

Das „Volksblatt für Stadt und Land“, die Filiale der „Kreuzzeitung“ für die unteren Klassen des Volkes, sagt über die „Ansprache vom 11. Decbr.“ welche Sr. Majestät in Lehlingen gehalten: „Sie hat bereits viel Hin- und Herrede veranlaßt; fast man das ganze

Resultat zusammen, so ist über ihren wesentlichen Sinn nirgends ein Zweifel (den Treuen im Lande war es kein Geheimniß, daß schon die ersten Regungen der Demokratie nach König Wilhelm's Kundgebungen bei der Uebernahme der Regenschaft vor drei Jahren ihn mit großem Schmerz und Unwillen erfüllt hatten), und was die Wortreue der Ausdrücke in der ersten Relation betrifft, so werden wenigstens die davon Betroffenen nicht so leicht daran zweifeln. Dennoch ist es erklärlich, daß diese Ausdrücke einem Ministerium, welches denselben Personen bald im Abgeordnetenhaus gegenüber zu stehen hat, sehr inopportun sein mußten — sonderlich, wenn man hinzunimmt, daß nicht wenige Mitglieder dieses Ministeriums gerade geneigt scheinen, durch ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz — wie es sich wohl am kürzesten und deutlichsten bezeichnen läßt, aus dem Dienste Sr. Majestät in denjenigen eben jener Leute überzutreten.“ — Nachdem die „Saalla-Zeitung“ in der officiellsten Form und mit den stärksten Ausdrücken den Bericht der „Kreuzzeitung“ über jene Ansprache demontirt, ist es von einem Blatt, das sich für royalistisch ausgiebt, die bodenloseste Unverschämtheit, in jener Weise noch einmal darauf zurückzukommen; denn es heißt nichts anders, als das Wort Sr. Majestät des Königs in Zweifel ziehen. Darin wenigstens hat die „Kreuzzeitung“ selbst mehr Kalt gezeigt. (B. Alg. 3ig.)

Wie die „H. u. P.“ vernimmt, haben bereits Vorverhandlungen im Hinblick auf die künftige Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses stattgefunden. Hr. Grabow hatte seinen Freunden erklärt, er würde eine Wahl nicht annehmen. Dieser Umstand namentlich hatte es der Regierung wünschenswerth gemacht, daß Hr. Simson sich zur Annahme eines auf ihn etwa noch fallenden Mandats entschliesse. Da die Aussichten, den früheren Präsidenten der Kammer in das Haus eintreten zu sehen, nur sehr schwach sind, so sind dem Vernehmen nach Schritte gethan, um Hrn. Grabow für die eventuelle Annahme des Präsidiums geneigter zu machen, und hören wir jetzt, daß dies bereits gelungen sei.

Die mitgetheilte Nachricht über die Amts-Suspension des Gesandtschaftspräsidenten Pischon in Konstantinopel ist, wie der „Epen. Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, nicht ganz richtig. Weber ist der Wortlaut der darin erwähnten Rede ein solcher gewesen, noch wird eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet. Die Amts-Suspension ist vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, im Einvernehmen mit den höchsten kirchlichen Behörden, verfügt worden und wird, wie man vernimmt, die Uebernahme des Predigers von seiner Stelle in kurzer Frist vollzogen werden. Wenn man in dem fraglichen Artikel die Amts-Suspension des früheren Consuls in Smyrna dabei wieder hat anregen wollen, so darf nicht übersehen werden, daß diese während einer längeren Urlaubsabwesenheit des Gesandten vom interimistischen Geschäftsträger nach stattgehabter Untersuchung der Amtsverwaltung eingetreten war.

Der Minister des Innern hat neuerdings entschieden, daß Feuerversicherungs-Agenten ihre Bücher und Journale zur Revision der Behörde nicht einzufenden brauchen, vielmehr darf diese die Einfindung nur ausnahmsweise in besonderen Verhältnissen fordern, im Uebrigen sei es aber Sache der Behörde, sich so einzurichten, daß sie die Einsicht der Bücher bei den Agenten selbst vornehmen kann. Ferner bestimmt derselbe Minister, daß die Amtsblatts-Bekanntmachungen von Uebernahme und Niederlegung der Agenturen von Versicherungs-Gesellschaften unzweifelhaft durch das Gesetz vom 22. Juni 1861 aufgebunden sind, zumal Befestigungen von Agenten überhaupt nicht mehr stattfinden können.

Eine Verfügung des Ministers für Handel und der Finanzen verordnet zur Sicherstellung der bei dem Kleinhandel mit allem Metall überhaupt in Betracht kommenden polizeilichen Interessen, fortan eine neue Gewerbescheine zum Auf- oder Verkauf von Metallbruch u. im

Umberziehen nur solchen Personen zu ertheilen, deren Zuverlässigkeit durch strenge Prüfung ihrer Rechtmäßigkeit und Sittlichkeit außer Zweifel gestellt ist. Eine rückwirkende Kraft ist diesem Grundsatz hinsichtlich derjenigen, welchen der Hausvertrieb mit Metallbruch (altem Metall) bisher bereits gestattet worden und die Erneuerung des betreffenden Gewerbescheins nach den Bestimmungen des Hausr-Regulativs erwarten dürfen, nicht beizulegen.

Bekanntlich ziehen zahllose Ausländer auf Grund der ihnen dazu ertheilten Gewerbescheine als Musiker, Drehorgelspieler, Harfenisten, Russianten und zu Schaustellungen aller Art im Lande umher, eigentlich nur, um unter dem Deckmantel der Musik eine zudringliche Bettellei zu betreiben. Mehrere Provinzialregierungen haben deshalb die Anordnung getroffen, daß vom 1. Jan. d. J. ab an Ausländer überhaupt nicht mehr Gewerbescheine zum Muskmachen im Umberziehen ertheilt oder auf die betreffenden Regierungsbezirke ausgedehnt und auch Inländern nur in beschränkter Weise diese Erlaubniß gegeben werden soll. Wie die „N. P. Z.“ hört, sollen derartige Maßnahmen zunächst von der Danziger, Bromberger, Posenener und Liegnitzer Regierung angeordnet worden sein.

Das Decemberheft des „Centralblattes für die gesammte Unterrichtsverwaltung“ enthält zunächst ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte, daß, wenn ein Schüler von einem Lehrer der Schule wegen Unhöflichkeit und Unfolgsamkeit außerhalb des Schullokals gezüglicht worden, von dem Vater eine gerichtliche Klage nicht erhoben werden kann. Ferner eine auf Erlaß des Unterrichtsgeheßes bezügliche Mittheilung. Das Schulgeld bildet nämlich, mit Ausnahme der Provinz Posen und des Regierungsbezirks Stralsund, überall einen wesentlichen Bestandtheil des, den Lehrern an den öffentlichen Volksschulen zu gewährenden Einkommens. Dasselbe würde nach Art. 25 der Verfassungsurkunde in Wegfall kommen. Schon als 1850 der damalige Unterrichtsminister den Entwurf eines Unterrichtsgeheßes den Provinzialbehörden zur Aeußerung zufertigte, sprach die bei Weitem überwiegende Mehrzahl derselben ihre Bedenken gegen die Ausführbarkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel aus. Dasselbe ist gegenwärtig fast ohne Ausnahme der Fall. „Der Gegenstand scheint einer allseitigen Beleuchtung um so dringender bedürftig, als sich ohne Zweifel an den Ausdruck: „unentgeltlicher Unterricht“ irrthümliche, in der Verfassungsurkunde nicht begründete Voraussetzungen geknüpft haben und andererseits die Aufhebung oder Beibehaltung eines Schulgeldes in finanzieller Beziehung für die Gemeinden und Einzelnen weitgreifende Folgen mit sich führen muß. Selbstredend würde die Beibehaltung eines Schulgeldes, in welche Beziehung voraussichtlich die freie Entschliessung der einzelnen Gemeinden maßgebend sein müßte, eine Aenderung der Verfassungsurkunde, nämlich den Wegfall des letzten Alinea des Art. 25 involviren.“ — Eine Verfügung vom 23. Dec. besagt, daß die bestehende Befehlsgebung die Einführung eines Zwanges der Lehrlinge zum Besuch der Fortbildungsanstalten nicht zuläßt, ein solcher Zwang auch nicht einmal wünschenswerth erscheint. — Nach einer Verfügung vom 11. Decbr. sind Kirchen-, Pfarr- und Schulgrundstücke von der Einkunftssteuer freizulassen.

Nach einer Wiener Correspondenz des neuesten „Dresdner Journals“ wäre eine österreichische Note nach Berlin abgegangen, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Regulirung des Elbzolles nach den Anträgen Preussens frast des Bundesbeschlusses vom 3. August 1820 durch die Bundesversammlung einzuleiten und in welcher Oesterreich zu Reformen sich bereit erklärt, die ein desfallsiges langwieriges Bundesverfahren beschleunigen.

Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt über den Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein: Von unmittelbar be-theiligter Seite, die uns die Garantie für die Zuverlässigkeit der Mittheilung giebt, geben uns folgende Details über die bis jetzt bereits vereinbarten Reformen in den Tarifpositionen zu: 1) Aufhebung der Französischen Ausfuhrvergütung für diejenigen mit Benutzung von Salz dargestellten Waaren, für welche von Seiten des Zollvereins eine Zollermäßigung in Aussicht gestellt wird. 2) Ermäßigung des Eingangszolls für lackirtes Leder von 100 Frs. auf 45 Frs. für 100 Kilogramm oder 6 Ztr. vom Centner. 3) Ermäßigung des Eingangszolls: a) für Coustils (Zwilliche), Damaste, Strumpfwaren, Posamentierwaren und Wandwaren aus Flach oder Hanf, sowie b) für Posamentierwaren und Wandwaren aus Wolle auf 10 pCt. vom Werth. 4) Ermäßigung des Eingangszolls für gemischte Gewebe, und zwar a) für Gewebe mit Tute vermischt, in welchem das Gewicht der Tute überwiegt, auf 15 pCt. vom Werth, b) für alle gemischte Gewebe, welche Seide nicht enthalten, gleichviel welches Material in der Mischung überwiegt, spätestens von 1864 ab auf 10 pCt. vom Werth, c) für die mit Seide gemischten Gewebe, gleichviel ob die Seide in der Mischung überwiegt oder nicht, auf 3 Frs. pr. Kilogramm oder 40 Ztr. vom Centner.

Vor einiger Zeit sollte der Redacteur der Magdeburgischen Zeitung auf bernburgische Requisition durch Zeugeneid angehalten werden, die Verfasser mehrerer Artikel über Bernburg namhaft zu machen. Nachdem das Stadt- und Kreisgericht auf Weigerung des Redacteurs der Requisition keine weitere Folge gegeben, drohte das Appellationsgericht mit den gesetzlichen Zwangsmaßnahmen vorzugehen; die hiernach bei dem königlichen Oebtribunal geführte Beschwerde ist jetzt für den Redacteur abschlägig ausgefallen.

Nach der neuesten Liste der Beiträge für die deutsche Flotte, welche die Bodenschiff des Nationalvereins bekannt macht, beläuft sich die Gesamtsumme, welche der letztere an das k. Marineministerium in Berlin gesendet hat, auf 140,000 fl. rth. oder 80,000 Ztr., womit das Erforderniß für ein Kanonenboot durch unsere bisherige Samm-

lung noch vor Jahreschluss gedeckt ist. Der Rest des Kassebestandes, laut Nr. 87, im Belauf von 11,735 fl. 19 fr. auf 1735 fl. 19 fr. reducirt, ist inzwischen durch die weiteren Eingänge wieder auf 10,129 fl. 17 fr. gestiegen.

Italien.

Die Statthaltertschaft auf Sicilien ist aufgehoben. Am 5. Jan. hat der König das betreffende Dekret unterzeichnet; dasselbe tritt am 1. Februar in Kraft. Die Insel, welche bisher auf ihre Selbstständigkeit so eifersüchtig hielt, tritt nunmehr, also ohne Sang und Klang, in den engeren Verband mit dem großen Vaterlande ein und die Neuerungen der Conscription und des höheren Steuerwesens konnten im ersten Augenblicke die Bevölkerung zwar erschrecken, doch der Reaction nicht wieder zuzuführen.

Der Bandenführer Chiavone befindet sich auf römischem Gebiete, um von einer Wunde zu genesen, die er — im Rücken erhalten hat. So wird der „Opinion Nationale“ geschrieben und hinzugefügt, daß der Carlisi Tristany sich anschickte, an Chiavone's Stelle das Räuberwesen wieder in Schwung zu bringen.

Aus Florenz vom 31. Decbr. meldet die „Triefi. Ztg.“: „Der hiesige Divisionsgeneral hatte an den Erzbischof von Florenz einen artigen Brief geschrieben, worin er um die Ermächtigung bat, mehrere Klöster zu besichtigen, um jene aussündig zu machen, welche sich zur Unterbringung von Rekruten eignen. Dieser Brief blieb unbeantwortet und der Erzbischof gab erst auf einen zweiten zur Antwort, daß eine solche Ermächtigung nur von der höhern Kirchenbehörde abhänge. Der General hat nun eine Commission von Oberoffizieren eingesezt, die bereits mehrere Klöster in Augenschein nahm.“

Frankreich.

Paris, d. 6. Januar. Man vernimmt einstweilen in Betreff der Thronrede, mit welcher der Kaiser die Sitzungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers eröffnen wird, daß sie möglichst farblos gehalten werden soll. Es würde darin der Fortdauer der Besetzung Roms durch französische Truppen Erwähnung gethan, allein keineswegs erklärt, daß dieselbe für immer stattfinden werde. — Die Schwangerschaft der Prinzessin Clotilde ist jetzt Thatsache und soll dieser Tage durch den „Moniteur“ offiziell angezeigt werden. — Man hat schon früher mehrmals des Projectes eines ökenumenischen Concils erwähnt, das der Papst über die gegenwärtige Lage der Kirche in Rom abhalten wolle. Er soll jedoch auf Anrathen Frankreichs davon abgesehen sein und beschloffen haben, die Bischöfe der katholischen Christenheit nicht persönlich nach Rom zu berufen, sondern denselben eine Reihe von Fragen vorzulegen, die sie von ihren Diöcesen aus schriftlich zu beantworten und einzuschicken hätten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Januar. (Tel. Dep.) Das Parlament wird am 6. Februar eröffnet werden. — Die neuesten amerikanischen Nachrichten erschüttern die Friedenshoffnungen nicht. — Die Regierung hat den Dampfer Africa beordert, um eventuell Despatches nach America hinüberzubringen.

Spanien.

Madrid, d. 6. Januar. (Tel. Dep.) Die Regierung hat beschlossen, dem Schiff Sumter unter der Bedingung die Einfahrt in den Hafen von Cadix zu gestatten, daß die Gefangenen unter den Schutz Spaniens und des amerikanischen Consuls gestellt würden und das Schiff dann sofort den Hafen wieder verlasse.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 7. Januar. (Tel. Dep.) Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Graf Putiatin, ist auf Verlangen dieses Postens enthoben und der Staatssecretair Golowin zum Gerant des Unterrichtsministeriums ernannt worden.

Asien.

Die „Patrie“ hat aus Bombay vom 12. Dec. Nachrichten, aus denen sie die Erklärung abgiebt, daß die Meldung von der Verhaftung Rena Sahib's vollständig unbegründet ist.

Amerika.

New-York, d. 24. December. (Tel. Dep.) Bei Gelegenheit eines Festmahles hat der Staats-Secretär, Herr Seward, einen Brief geschrieben, in welchem er sagt, daß jeder für America errungene Vortheil die Wohlfahrt Englands fördere und daß England jeden Unfall, welcher America treffe, früher oder später empfindlich verspüren würde. — Dem Vernehmen nach will die Regierung am Michigan-See Schiffsverke anlegen. Der Senat zu Washington hat 1½ Million Dollars zum Bau von Kanonenbooten bewilligt, welche für die westlichen Gewässer bestimmt sind. Die Kasse- und Zuckerzölle sind erhöht worden.

Die „Independance“ bringt über Paris Nachrichten aus Washington. Denselben zufolge hatte sich in einer zwischen Seward und Lord Lyons stattgehabten Zusammenkunft Erörterer dahin erklärt, daß er bereit sei, die Herren Mason und Sidel auszuliefern, falls man sie als Rebellen reklamirte. Für den Fall aber, daß man sie als Commissare kriegsführender Staaten reklamirte, würde er sich genöthigt sehen mit seiner Regierung Rücksprache zu nehmen.

falls 18 $\frac{1}{2}$ Pf. Leindl loco: 13 $\frac{1}{2}$ Pf. Meubel loco: 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pf. Extrins, loco: 18 $\frac{1}{2}$ Pf. v. Januar 18 $\frac{1}{2}$ u. 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pf.; v. Januar bis Mai, in gleichen Raten, 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pf.; v. Januar bis Mai, eben 10, 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pf. v. Februar bis Mai, gleichgestraft 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pf. v. Ob.

Hamburg, d. 7. Januar. Weizen, Meisse loco ad drückt, ab auswärts nommell. Roggen loco und ab Essee unterändert und ohne Gehalt. Del Mai 26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Dec. 26 Br.

Amsterdam, d. 6. Jan. Weizen Meisse. Roggen loco dreisaltend, Termine 1 Flor. niederl. v. Nov. April 79 $\frac{1}{2}$, Herbst 70 $\frac{1}{2}$. Rübel, Mai 41 $\frac{1}{2}$, Herbst 39 $\frac{1}{2}$.

London, d. 6. Januar. Weizen Meisse niederliger, Mablgerste, Weizen, Erbsen gefallen, Hafer fest.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 7. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll,
am 8. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unterpegel:
am 6. Januar Abends — Fuß 11 Zoll,
am 7. Januar Morgens — Fuß 4 Zoll.
Eisstand.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. Januar Vormitt. am alten Pegel 48 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 3 Fuß 2 Zoll.
Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 7. Januar Mittags: 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

450 \mathcal{R} sind sofort bei der Sparkasse in Lauchstädt anzuleihen.

Gasthofsverkauf.

Ein in einer großen Stadt gelegener Gasthof, mit vorzüglicher Nahrung, soll mit 8—10,000 \mathcal{R} Anzahlung sofort übergeben werden.
L. Finger.

Laufgeschafft.

Eine flotte Siegelriese wird gegen ein Haus in der Stadt für 10—15,000 \mathcal{R} zu tauschen gesucht.
L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Kapital-Gesuch.

4500 \mathcal{R} alleinige Hypothek werden auf ein in der Nähe von Halle liegendes Grundstück, was mit ca. 11,000 \mathcal{R} versichert ist, gegen 5% Zinsen gesucht. Selbstgeleiher wollen ihre Offerten unter L. M. poste restante Halle gefälligst abgeben.

Cession.

10,000 \mathcal{R} zu 5% werden auf einen Grundwerth von über 30,000 \mathcal{R} zu cediren gesucht. Gefällige Offerten werden unter C. R. poste restante Halle entgegengenommen.

5 Thaler Belohnung

für den Nachweis eines Freiers resp. Diebes an meinen Anpflanzungen.
Langenbogen. **Arnold.**

Bekanntmachung.

daß bei mir, dem Unterzeichneten, 8 bis 10 Schock Bund weiße Korbweiden, im Ganzen sowie im Einzelnen zu verkaufen sind.

Friedrich Hünze, Korbmachermeister.
Merseburg, Dorwerf Nr. 431.

Mehrere Schlitten, worunter sich auch ein Pommerschlitten befindet, Englische Geschirre und Geläute sind vorrätzig bei dem Sattlermeister **Kloppe** in Merseburg.

Eine Wirthschaftsdemoiselle von gesetztem Jahren, mit guten Kenntnissen, die auf mehreren Rittergütern conditionirt hat, sucht zum 1. April d. J. eine Stellung auf einem Rittergute oder in einer anständigen Haushaltung. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in Freyburg.

Die Herren Handlungs-Commiss.,

Reisende, Comptoiristen, Verkäufer u., welche anderweitige Engagements suchen, erhalten passende Stellen durch das merkantilsche Placirungs-Comptoir **H. Götsch & Comp.** zu Berlin, Jerusalemstr. 63.

In einem Materialwaaren- und Weinge- schaft findet sofort oder auch später ein Lehrling eine Stelle. Näheres bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1861

ca 75 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparnis zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständigen Rechnungsabschluss derselben für 1861 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
L. Silbenhagen,
Bankagent.

Halle, den 6. Januar 1862.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am hiesigen Platze unter der Firma

Fuhst & Bley

ein Landesproducten-, Zucker-, Commissions-, Speditions- & Agentur-Geschäft

begründeten, welches Unternehmen wir dem geschätzten Wohlwollen empfehlen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Theodor Fuhst,
Carl Aug. Bley.

Ergebente Anzeige.

Nach meinem Dienstaustritte beim Herrn Justizrath **Witte** und Uebernahme einer Agentur für die **Lebens-, Transport- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Thüringia zu Erfurt** empfehle ich mich zu Versicherungen für diese als einer soliden, gut fundirten, inländischen Gesellschaft und bin zu Auskunftsvertheilungen stets bereit.

Neben meinen Agenturgeschäften übernehme ich auch die Vermittelung von Verkäufen, Unterbringung von Capitalien auf Hypotheken, Einigungen von Vicinationen, Verpachtungen u., Aufnahme von Verträgen und dergl. mit Fachkenntnis.

Das mir in so reichem Maße bisher gezollte Vertrauen bitte ich mir bei meinem selbstständigen Geschäfte zu bewahren und werde ich solches durch reelle Handlungsweise zu rechtfertigen wissen.
G. Martinus, Agent der Thüringia, Erdöl Nr. 12.

Die so eben empfang. gr. engl. Kor-Austern

fallen wieder ganz vorz. aus, und können auch in meinen Weinstuben genossen werden.

Julius Riffert in der alten Post.

Gummithran.

das bereits anerkannte beste Mittel, um Kutschverdecke, Riemenzeuge, Schuhe und Stiefeln weich und wasserdicht zu machen, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Echt Westphälischen Pumpernickel

stets frisch empfiehlt

J. Kramm.

Frische Kieler Sprotten

trafen heut wieder ein.

J. Kramm.

Frischen russischen Caviar,

großköörnig, grau und wenig gesalzen, erhielt **J. Kramm.**

Freybergs Garten.

Donnerstag den 9. Jan. Abendconcert.
Anfang 7 Uhr.
F. Fiedler.

Brachstädt.

Sonnabend den 11. Januar musikalische Abendunterhaltung mit Gesangsvorträgen, wozu ergebenst einladet
der Gastwirth **Laitenberger.**

Ammendorf.

Sonntag d. 12. Januar Concert, Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Abends Ball, wozu freundlichst einladen
C. Hellmuth.
Die Bergbauboisten aus Dörlau.

Ein Verkaufsgewölbe in freundlicher Lage wird sofort oder auf 2 Jahre zu pachten gesucht. Adr. A. L. 1. abzugeben bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

In meinem Hause in der Königstraße Nr. 9 ist die Parterre-Etage, getheilt oder im Ganzen, zu vermieten.
Benkert, Schachtmeister.

Zwei Wohnungen, jede von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, zu Ostern d. J. an kinderlose Familien zu vermieten; ferner 1 Wohnung von 1 Stube mit Zubehör. Zu erfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Sonntag d. 12. Januar

ist zum letzten Male die malerische Reise im Englischen Hofe zu sehen, täglich von 4 bis 9 Uhr Abends. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 30. v. M. zu Rosdorf vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzugeigen.

Gräfinroda, den 6. Januar 1862.

Franz Solberg, Apotheker,
Mathilde Solberg geb. Regenstein.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft und ruhig unsere gute Mutter und Großmutter, Frau **Christiane Erdmühe Fürstinhaupt** geborne **Schwägtrichen** im Alter von 69 Jahren.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an
die Hinterlassenen.

Raumburg a/S. und Döbernau,
den 6. Januar 1862.

Die neueste Volkszählung in England.

Die Mehrausgaben sind seit 1850 ganz überwiegend durch die in den letzten Jahren für notwendig erachtete Verstärkung der Kriegsbereitschaft, sowohl der Flotte als der Landarmee verursacht worden. Es ist das eines der unglücklichen Resultate unserer gemäßigten politischen Lage. Es betragen

	1850	1860
die Ausgaben für die Landarmee	Pfd. St. 8,955,061	17,470,574
" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
zusammen Pfd. St.	15,392,944	30,462,242

Der dauernde Staatsaufwand für die Vertheidigung des Landes hat einstellten mitten im Frieden verdoppelt werden müssen. Das thut England, das weniger bedroht ist, als irgend eine andere Macht, und das sich weniger als z. B. Preußen in einer anomalen Lage befindet. England, das feindensbedürftigste Reich Europa's, erhöht sein Kriegsbudget um 100%, weil es sich nicht überlassen lassen darf, wie die Vereinigten Staaten. Und doch hat England nicht die lastende Verpflichtung, wie Preußen z. B., das für 33 kleine Souveränitäten die Schutztruppen zu führen und von Deutschland die kaiserlichen Uebergriffe von Wien und Paris abzuwehren hat.

Eine sofort stehende Erscheinung im britischen Staatshaushalt ist die Stabilität des Aufwandes für die Staatsschuld; kein anderer Staat hat etwas ähnliches aufzuweisen, weil ihnen allen das Vertrauen fehlt, welches die reiche Kapitalmacht Englands in allen Theilen der Erde besitzt. Ungeachtet England an 150 Mill. Pfd. Sterl. im Kriege gegen Rußland und Indien hat aufwenden müssen, betrug doch das Kapital der fundirten u. schwebenden Staatsschuld

	1850	1860
Pfd. St.	787,029,162	801,477,641
" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
zusammen Pfd. St.	28,091,590	26,430,290

jährliche Kosten dafür wurden die Zinsen um 1 1/2 Mill. Pfd. St. vermindert, und der Zinsfuß sank von 3,57% auf 3,29% herab. Kein Staat der Welt erfreut sich einer ähnlichen Günstigkeit, sie müssen insgemein den von ihnen gesuchten Kredit theuer, sehr theuer bezahlen, weil sie weniger Vertrauen als England finden, das sich selbst kreditirt, an sich selbst glaubt und ein Recht dazu hat.

Der englische Handel hat einen Umfang, daß ihm keiner in dem ganzen Bereich der Gegenwart und der Vergangenheit zur Seite gestellt werden kann. Es war:

die Einfuhr	1850	1860
Getreide	Quarter 9,019,590	14,491,976
darunter Weizen	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
Durchschnittspreis des Weizens	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
Thee	Pfund 50,512,384	88,946,532
Kaffee	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
Zucker	Centner 6,291,535	8,817,277
Baumwolle	Pfund 663,576,861	1,390,938,752
Schafwolle	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
zusammen Pfd. St.	71,367,887	135,842,817

Die englische Handel hatte schon im Jahre 1850 eine für unerreichbar gehaltene Höhe erreicht; nichtsdestoweniger hat er sich in den letzten zehn Jahren trotz Kriegen, Krieg und Revolutionen geradezu verdoppelt. Die britische Handelsstatistik ist erst 1854 so reformirt worden, daß die wirklichen Werthe der Ausfuhr angegeben werden, bis dahin hatte man die sogenannten offiziellen Werthe nach dem alten unbrauchbar gewordenen Werth-Tarife von 1697. Vergleichen wir die beiden Jahre 1854 und 1860 miteinander, so erhalten wir

	1854	1860
Werth der Gesamteinfuhr	Pfd. St. 152,389,053	210,648,643
Werth der Gesamtausfuhr	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "

Der beträchtliche Unterschied zwischen den Werthen der Einfuhr und Ausfuhr ist nicht so zu verstehen, als wenn England mehr Werthe ein- als ausführt, so daß es die Differenz durch Waanzahlung auszugleichen hätte. Denn wäre dies der Fall, so würde England bald genug seine Kapitalkräfte zusammenschwinden sehen. Der Unterschied erklärt sich vielmehr dadurch auf, daß bei der Einfuhr der Werth der Waaren durch Fracht, Affekuranz und Spesen aller Art erhöht wird; bei der Ausfuhr kommen diese Unkosten nicht in Rechnung, außerdem wird erstens die Werthdeklaration des Absenders bei der Ausfuhr nicht kontrollirt und zweitens werden die Zahlungen, welche das Ausland an England für die Benutzung der unter vielen verschiedenen Formen gehenden britischen Kapitalien zu leisten hat, und die meist durch Wechseltransaktionen bewirkt werden, in Wirklichkeit hauptsächlich nur durch die Mehreinfuhr ausländischer Rohstoffe und Lebensmittel ausgeglichen.

Das sind die Früchte einer Handelspolitik, die seit hundert Jahren auf den Eingang fremder Fabrikate und anderer Waaren einen so hohen Eingangszoll legte, daß kein fremder Handlung eine englische Hand belegen und keine fremde Mühle einen englischen Kopf bedecken konnte. Nicht weniger sind es die Früchte jener Handelspolitik, welche Kolonien

über Kolonien erwarb und dort nur englische Waaren einführen ließ, dagegen fremden Ursprungs entweder einzuführen verbot oder mit so hohen Eingangszöllen belastete, daß kein Land mit den englischen Fabrikaten und Kaufleuten konkurriren konnte. Erst, nachdem England seine Gewerbe so gestärkt und technisch so gehoben, nachdem es die Kolonialbevölkerungen an seine Fabrikate gewöhnt und den Markt derselben in Alleinbesitz genommen, nachdem es sich selbst zum Reservoir aller Rohstoffe der Welt gemacht hat und sogar den Weltmarkt beherrscht und der Lieferant, der Käufer von Rohprodukten und der Zahlmeister für alle Erdtheile geworden ist, wies es mit einem Male wie der Schlaue Papst Sixtus V. die Krüden und Stützen seiner Jugend von sich, erklärt den Freihandel und verlangt von aller Welt die Nachfolge.

Dieselben Ergebnisse liefert die britische Rhederei; es bestand dieselbe 1850 aus 17,892 Schiff. von 3,137,212 Tons. 20,190 Schiff. v. 4,251,739 Tons. Davon Dampfschiffe 426 Schiffe von 104,680 Tons. 929 Schiffe von 399,494 Tons. Besatzung d. Schiffe 151,430 Seeleute. 171,592 Seeleute.

Seit Cromwell war es zwei Jahrhunderte lang Grundfah der englischen Regierung, allen Seeverkehr selbst und direkt zu bewirken, und alle und jede Konkurrenz des Auslandes auszuschließen. Das geschah durch die Navigationsakte. Sie wurde aufgehoben, als sich England stark genug fühlte, 1849. Inzwischen sieht England im Begriffe, doch eine Erfahrung zu machen, die es nicht erwartet hat, denn es kamen Schiffe an unter

	1850	1860
britisch. Flagge	4,700,199 Tons = 66,19%	6,889,009 Tons = 56,59%
fremder	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
zusammen	7,100,476 Tons	12,172,785 Tons

In 10 Jahren wuchs der Schiffseinsatz um 72%. Dagegen war die Zunahme der britischen Flagge nur 46% und der fremden 120%. Einen wichtigen Einblick in die Vermögensverhältnisse und das Eigentum gewähren die Affekuranz. Von den Versicherungsverträgen wird eine sehr hohe Steuer erhoben, bei Feuer-Affekuranz 3 Schill. von 100 Pfd. St. Versicherungskapital, außerdem 1 Schill. Stempelgebühr für jede Police. Nur die Versicherungen von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen sind von dieser Abgabe frei; der Grund dieser Ausnahme ist schwer zu begreifen. Die Gesamtsumme der Versicherungen, ohne Dapurechnung der See-Affekuranz betrug

	1854	1860
in England u. Wales	Pfd. St. 845,239,000	982,342,073
in Schottland	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
in Irland	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
zusammen Pfd. St.	941,769,000	1,112,330,898

Die stempelfreien landwirthschaftlichen Gegenstände betragen 1860 die Summe von

	1854	1860
in England und Wales	Pfd. St. 65,963,073	
in Schottland	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
in Irland	" " " " " " " " " " " "	" " " " " " " " " " " "
zusammen Pfd. St.	73,309,898	

Diese amtlich sichere Angabe wird etwas dazu beitragen, die bei uns vielfach, sogar in Versicherungs-Journalen verbreiteten falschen Nachrichten zu berichtigen.

Im preussischen Staate war dagegen der abgeschätzte Werth der versicherten Gebäude:

	im Jahre 1854	1855
	1,164,568,041 Thlr.	1,177,242,978 Thlr.

Von erheblichem Werthe ist das, was die englische Einkommensteuer darstellt. Dieselbe charakterisirt wie kein anderer Theil das englische Steuerwesen und dessen angestrebte Reform. Gerade England, und vielleicht England ganz allein trägt jener Tendenz der Zeit Rechnung, die im Allgemeinen mehr auf Aufrechthaltung und selbst auf Ausdehnung der direkten Steuern, als auf Verminderung oder gar völlige Aufhebung derselben unter Ersetzung durch erweiterte indirekte Besteuerung gerichtet ist. Von zwei Seiten her drängt die Nothwendigkeit alle Staaten, der direkten Besteuerung den Vorzug vor der indirekten zu geben. Einmal verlangt es die Gerechtigkeit, daß die Staatslasten nicht da genommen werden, wo die Steuer am leichtesten erzwungen werden kann, und daß sie nicht auf die schwächeren und schwächsten Schultern gelegt werde, wie es in der Regel bei der indirekten Besteuerung der Fall ist. Es ist eine absolute Ungerechtigkeit, wenn der Arme ein Pfund elendes Kalbsfleisch mit den in bloße Fleischklappen eingehüllten Knochen versteuern muß, während Wildpret, Fische und Geflügel unversteuert bleiben. Nach der Gerechtigkeit fordert zweitens das Staatsbedürfnis die Ausbildung der direkten Steuer und die allmähliche Beseitigung oder Beschränkung der indirekten. Alle indirekten Abgaben sind in ihren Erträgen unsicher und je nothwendiger es für die Staatsfinanzen ist, mit Sicherheit auf die Einnahmen rechnen zu können, desto gebotener ist es, die indirekte in direkte Steuer zu verwandeln. Die indirekten Auflagen haben aber ferner den großen Nachtheil, daß sie in unsicheren und gefahrbedrohenden Zeiten einen geringeren Ertrag geben, während die Staatsfinanzen gerade in solcher Zeit einen größeren und reichlicheren erwarten. In Zeiten des Mißwachses, allgemeiner Seuchen, revolutionärer Bewegung, des Krieges verliert manche indirekte Abgabe gänzlich, und doch bedarf die Regierung gerade in solchen Perioden des verstärkten Steuerzuflusses und die unvollkommene Ausbildung der direkten Staatsabgaben ist also die Ursache, warum die Regierungen sich genöthigt sehen, zu Anteilen zu greifen und zwar in den ungeeigneten

fen Augenblicken, wo die Kapitalien sich mehr und mehr zurückziehen und vertheuert sind. Man kann sagen, und die Folgezeit wird dies noch mehr bestätigen, daß gerade die Staaten, welche mit Widerwillen an die Reform ihrer Steuer Systeme gehen und die es vorziehen, die ungerechten indirekten Steuern zur Grundlage ihrer Finanzwirtschaft machen, auch diejenigen sind, welche ihre Staatsschulden riesig anschwellen sehen und dennoch bei jeder Katastrophe, auch der geringsten Art, vor den Pforten der Börsen stehen und um Verschüsse betteln. Das Beispiel Englands zeigt uns, welchen Vorzug die Einlenkung in das System der direkten Besteuerung hat. Vergleich der Krimkrieg 77,588,000 Pfst. und der indische Aufstand mindestens 50 Mill. Pfst., oder 334 Mill. Thaler gekostet hat, stieg die Staatsschuld doch nur um 1 1/2 Mill. Pfst. und der Zinsaufwand verminderte sich sogar um 1 1/2 Mill. Pfst. Das Parlament stimmte 1855 der Regierung bei, den außerordentlichen Kriegsaufwand nicht durch Anleihen, sondern durch Steuererhöhung zu decken. Vor allem war es die Einkommensteuer, welche erhöhte den reichsten Ertrag abwarf und der Regierung die Mittel bot, nicht nur über die schweren Kriegsperioden, sondern auch über die durch die nachfolgenden Krisungen herbeigeführten Verlegenheiten sicher hinwegzukommen. Wie stark die Anforderungen der gegenwärtigen Kriegsbereitschaft sind, können wir daraus abnehmen, daß im Jahre 1861 der Neubau von 54 Kriegsschiffen auf dem Etat stand, ohne daß dafür eine Anleihe in Antrag gekommen ist. Kein anderer Staat hat etwas Aehnliches aufzuweisen, aber auch keine andere Regierung hat noch den Willen gehabt, ihr Steuer System so wie England zu reformieren.

Deutschland.

Bei der am 7. d. in Weklar stattgefundenen Nachwahl (an Stelle des Geh. Rath's Frech, der hier abgelehnt hatte) ist der Vicepräsident Simon mit 71 Stimmen gegen 46, die der Kreisgerichtsrath Gahn in Weklar erhielt, zum Abgeordneten gewählt worden.

Die offizielle „Kaiserliche Zeitung“ schreibt: „So lange in Preußen die Kreuzzeitungs-Partei eine politische Möglichkeit ist, so lange die mächtigsten Feinde des Staates erkannt sind und ihr wühlender Einfluß für immer gebrochen ist, so lange wäre es gewissenlose Thorheit, einen Staat an der Spitze Deutschlands zu berufen, der stets in Gefahr schwebt, von der Spitze des ruhmgelohnten Preußen auf die des engberzigern Kurbrandenburg herabzusinken. In dem Tage, an welchem in Berlin ein Einlenken in die Kreuzzeitungs-Pfade und damit eventuell ein Basallentum Preußens und Deutschlands für österreichisch-bynassische Zwecke unüberwindlich zur Unmöglichkeit geworden sein wird: an eben dem Tage werden auch die Verhandlungen mit Oesterreich über ein beider Theilen gerecht werdendes Abkommen nicht mehr aussichtslos sein. Ein Volk von 35 Millionen, von der geistigen Kraft und der sittlichen Tüchtigkeit, wie das deutsche, vollbringt, was es in seinem Gewissen als seine Aufgabe erkannt hat, nicht abgebrochen durch Schwierigkeiten, noch weniger beirrt durch eitle Drohungen. Nicht die blutigen Waffen des Bürgerkriegs, welchen die erhobte Phantasio der „Allgemeinen Zeitung“ als Schreckbild ausmaßt und der uns von dem erstehnten Ziel nur entfernen würde, sondern die Erkenntnis der Nothwendigkeit und die imponirende Majestät eines Volkes, das zum Bewußtsein seines höchsten Rechts und seiner heiligsten Pflicht gekommen ist, sich ein seinen Kräften und seiner Geschichte entsprechendes Dasein zu schaffen, sie werden sogar den Widerwillen der Mittelstaaten unblutig überwinden.“

Die „Gamb. Nachr.“ veröffentlichen die dänische Antwort-Note des Ministers G. Hall (vom 26. Decbr. 1861) an die Kabinette von Berlin und Wien. Es heißt darin u. A.: „Leider hat die königlich preussische Regierung sich nicht darauf beschränkt, den historischen Zusammenhang und die künftigen Ansichten der holsteinischen Verfassungsfrage in Anregung zu bringen. Dem Verstande, auch die inneren Verhältnisse des Herzogthums Schleswig in den Bereich dieser Diskussion zu ziehen, kann ich nicht entsprechen, denn, wenn auch unser König sich mit Rücksicht auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und wegen deren staatsrechtlichen Verhältnisse zum deutschen Bunde in vielen der darauf gestützten Forderungen hat fügen können, so kann er das nicht mit Rücksicht auf das Herzogthum Schleswig, weil dasselbe zum deutschen Bunde nicht gehört und er die souveränen Rechte seines vom deutschen Bunde unabhängigen Reiches zu wahren hat. Zwar können wir es der preussischen Regierung nicht wehren, aus den Verhandlungen von 1851 und 1852 Anlaß zu nehmen, sich über deren Verhältnis zur Stellung Schleswigs auszusprechen, und wie wenig Grund wir haben, eine Erörterung dieser zu scheuen, wird aus dem Schriftwechsel erinnerlich sein, welcher aus Anlaß der preussischen Kammerverhandlungen darüber im Jahre 1860 stattgehabt hat. Aber der jetzt vorliegenden Frage ist dieser Gegenstand gänzlich fremd, denn in welcher Weise der deutsche Bund seine Kompetenz mit Rücksicht auf Holstein aufgefaßt hat, so hat er doch durchgängig die Ansicht festgehalten, welche die preussische Regierung — früherer Vorgänge nicht zu gedenken — im Namen des Bundes 1851 ausgesprochen hat, „daß die Verhältnisse Schleswigs als eines außerdeutschen Landes an sich nicht Gegenstand der Erörterung und Verhandlung des deutschen Bundes seien.“ In den Bundesbeschlüssen, um deren Durchführung es sich hier ausschließlich handelt, ist daher auch des Herzogthums Schleswig mit keinem Worte gedacht.“ — Der dänische Minister erklärt im ferneren Verlaufe seiner Note den Vorwurf der systematischen Bekämpfung der deutschen Nationalität in Schleswig als „Verleumdung.“ Die „Berl. Allg. Ztg.“ schreibt: „Der Konflikt in Kassel scheint jetzt eine Wendung zu nehmen, die Preußen nicht unbeachtet lassen

kann. Bisher stellte die kurfürstliche Regierung Rechtsboden gegen Rechtsboden; sie hielt sich an ihre octroyirte Verfassung und stieß sich auf die Anerkennung des Bundesrats. Nach den neuesten Nachrichten aber scheint sie in der Lage zu sein, mit ihrer eigenen Verfassung nicht regieren zu können; und damit würde sie allen Rechtsboden aufgeben und das Gebiet der Thatsachen betreten. Preußen kann nicht dulden, daß in einem, sein Gebiet so nahe berührenden Staate, durch die Schuld der Regierung eine Sährung genährt wird, die auch die Nachbarn bedroht. Preußen muß in seinem eigenen Interesse fordern, daß der Sache ein Ende gemacht wird.“

Stadttheater in Halle.

Die Grille, Charakterbild in 5 Akten von G. B. Pirch-Pietzsch. Mit Vertheilung entnommen wie kürzlich einem Rezerate der „Magdeburger Zeitung“ die Nachricht, daß das geistliche Leben unserer Vaterstadt seit dem Jahre 1859 sich verjüngt habe. Ohne diese Bemerkung bezweifeln wir zu wollen, können wir unser Bedauern doch nicht zurückhalten, daß das Theater ganz und gar aus der Stömung dieses neuen geistigen Lebens zu liegen scheint. Wenn wir uns auch über die Oper jedes Urtheils enthalten und nur einfach resümiren wollen, daß selbst die Herren Vertram und Lüd aus Leipzig, jedenfalls respectablen Künstler, vor aufwallendem Scheitern langen, können wir doch mit Recht behaupten, daß unser Schauspiel größere Theilnahme des gebildeten Publikums verdient, als ihm zu Theil wird. Ueber Mangel an Novitäten haben wir keine Ursache zu klagen; der „Anderer von Rom“ beispielsweise ist hier sogar zuerst zur Aufführung gekommen und wird von hier aus ganz die Hände über den Kopf ausschlagen machen. An tüchtigen Darstellern, Herr, Sonn und Frau Schiller, Hr. Jabel, Hr. Meyer geüben. Wir sind kein Freund von Hosen und Seelstücken, werden es indessen der Direktion in Zukunft nicht verargen können, wenn sie bei Feststellung des Repertoirs den Geschmack des „lauten Marktes, den Komus unterhält“ berücksichtigen und den Forderungen, „des edleren Sinnes, der edleren Gestalten liebt“, dem aber unsere Bühne nicht genügt, weniger Rücksicht trägt. — Was fände die Kritik wohl z. B. an der geistigen Aufführung der „Grille“ auszuweisen, wenn sie nicht unverhältnismäßige Anforderungen stellte? In Hr. Meyer's (Könchen) haben wir eine entschieden begabte Schauspielerin gewonnen, die die Grille mit einer so großen Lebendigkeit, einer so feinen Nuancirung, gleichsam aus sich heraus, spielte, daß man wohl meinte, hier sei mehr als Houlie. Gleich bei ihrem ersten Auftreten, als sie das verlorne Sündenbündel suchte, wurde der Darstellerin reicher Beifall zu Theil, der sich noch dem Tage mit ihrem Schatten bis zum Hervortritt am Schluß des ersten Actes folgte; für uns war namentlich die durchdringende Ausbuchtung der Szenen, in denen die Grille ihr Inneres offen, ihre Sinne, ihre Gemüthsenthüll, von Interesse. Für das Souveränen, in dem Hr. Königl. früher nicht immer genügen konnte, scheint uns Hr. Meyer eine sehr zu beachtende Vertreterin. Hr. Berger (Ludwig) und Hr. Ruff (Older) spielten ganz im Sinne ihrer Rollen und brachten namentlich die Vertheilung des Charakters beider Willingbrüder zur vollen Geltung. Hr. Carlsson (Barbeaub), Frau Wagener (Mutter Barbeaub) müssen wir lobend erwähnen; Frau Schiller (alte Jabel) gab eine höchst gelungene Copie einer alten — Serie, die auf die Dummheit der Bauern spekulirt. Hr. v. Trützschler (Mabelon) wolle etwas unbefangener, lebhafter spielen und etwas lauter, kräftiger sprechen. Einzelnen der Darsteller empfehlen wir, besser zu memoriren; diese Hindeutung wird hoffentlich genügen. Die Inszenirung des Stüdes, dessen Inhalt wir als bekannt voraussetzen, war in jeder Beziehung zu loben. — Nächsten Sonntag wird, wie wir hören, wieder eine neue, größere Besetzung über die Bretter gehen.

Monats-Übersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 6. October 1846.

A k t i v a.	
1) Geprägtes Geld und Barren	88,890,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,050,000
3) Wechsel-Behände	49,255,000
4) Lombard-Behände	7,111,000
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	9,267,000
P a s s i v a.	
6) Banknoten im Umlauf	102,910,000 Thlr.
7) Depositen-Kapitalien	23,020,000
8) Guthaben der Staatskassen, Anstalten und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Kontos	9,400,000

Berlin, den 31. December 1861.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamprecht. Leber. Schmidt. Dehnen. Boywod. Rübenmann.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Meise u. Rosenfelder a. Leipzig, Wiegand a. Feiz, Raul a. Offenbad. Hr. Band. Raumann a. Dresden. Hr. Apotheker Schreiber a. Leipzig.
Goldder Löwe. Hr. Rittergutsbes. v. Alling a. Neub. Hr. Rent. Steinhagen a. Breslau. Hr. Stud. jur. Hartung a. Hannover. Hr. Privatmann Prütz a. Posen. Hr. Bankbeamter Guler a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Desma a. Gienach, Jungbusch a. Leipzig, Meyer a. Berlin.
Goldder Löwe. Die Hrn. Kauf. Jacobs, Behrich u. Einle a. Magdeburg, Kugel a. Hamburg, Pfrosman a. Danzig, Schulz a. Bromberg, Pändel a. Nürnberg, Schmidt a. Garburg.
Stadt Hannover. Hr. Ober-Vertrath v. Mohr a. Dortmund. Hr. Fabrikbes. Wert a. Offenbad. Die Hrn. Kauf. Wolfenstein a. Brandenburg, Gohn a. Berlin, Simon a. Leipzig, Spemann a. Boerde, Geise u. Willmod a. Magdeburg, Friedmann a. Mainz, Siehmann a. Brandenburg. Die Hrn. Dokt. Behrens u. Seina a. Weibheim. Hr. Stud. Smith a. Siebchen. Hr. Rittergutsbes. v. Bodenhausen m. Fam. u. Dlesner a. Stralsund.
Schwarzer Hirs. Hr. Glashüt. Altfeld a. Altenburg. Hr. Postmeister Halle u. Hr. Kaufm. Rudolph a. Magdeburg. Hr. Cand. med. Neubert a. Halle. Hr. Karnt. Köfer a. Bublitz. Die Hrn. Kauf. Knabe a. Plauen, Grosse a. Wittenberg, Pfamme a. Berlin. Hr. Schlossermeister Schmidt a. Rumburg.
Mente's Hôtel. Hr. Geigeb. Wastentium u. Hr. Kaufm. Brunotte a. Gera. Hr. Rent. Nischmann a. Gomburg. Hr. Barill. v. Rumberg a. Dresden. Hr. Kaufm. Hofmann a. Kauteln. Hr. Baum. Kohl a. Landsberg.
Hôtel zur Eisenbahn. Die Hrn. Kauf. Huber a. Milano, Ballbaum u. Zilge a. Magdeburg, Seantje a. Frankfurt, Kies a. Berlin. Hr. Stud. Neubert a. Berlin. Frau Rent. Schumann a. Lübeck.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Umfrönd.	336,85 Par. L.	336,12 Par. L.	334,81 Par. L.	335,93 Par. L.	
Dunfrönd.	0,68 Par. L.	1,14 Par. L.	1,65 Par. L.	1,16 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	76 pCt.	80 pCt.	94 pCt.	83 pCt.	
Luftwärme	8,4 C. Rm.	3,7 C. Rm.	1,4 C. Rm.	4,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retour-Briefe.

1) An Porger in Magdeburg. 2) An Bethge in Magdeburg. 3) An Girsch in Dessau. 4) An Hellwig in Halberstadt. 5) An Wagner in Günthersberge. 6) An Riemer in Halle. 7) An Felsch in Alleben. 8) Moser in Breslau. 9) An Schneider in Merseburg. 10) An Grefler in Dessau.

Halle, den 7. Januar 1862.

Königl. Post-Amt.

12,000, 6000, 3000, 2500, 1500, 1000, 600 u. 3 bis 400 Thaler sind gegen gute Hypothek auszuliehen durch den Sekretair Kleiß in Halle.

Capitalien von 700, 1000, 1600, 2000, 5000 bis 12,000 u. 30,000 \mathcal{R} hat theils sofort, theils ersten April 1862 zum Ausleihen im Auftrag J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Landgut im Preise von 20 bis 35,000 \mathcal{R} wird zu kaufen gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Verkaufs- u. Verpachtungs-Anzeige!

Ich beabsichtige mein Grundstück, genannt das „Küschenthal“, mit dazu gehöriger Restauration zu verkaufen oder zu verpachten. Das Grundstück enthält ohne die Wohngebäude: Kegelbahn, Colonaden, Orchester, neuerbauten Salon, Buffet, Keller und Ställe, 5 Morgen Garten. Das Grundstück eignet sich wegen der Nähe der Saale zu Fabrikanlagen. Kauf- und Pachtflüsse können jederzeit bei mir, oder Hrn. Kaufmann Pfaffe, Ober-Leipzigerstraße, die Bedingungen erfahren.

Halle, den 6. Januar 1862.

Witwe Dötcher, Mühlgraben Nr. 4.

Für Rechnung der Mannfeld. Gewerkschaft sollen 90 Wispel = 180,000 \mathcal{L} guter gesunder, saub- und auswauchsfreier, pro gestr. Preuß. Scheffel nicht unter 78 \mathcal{L} schwerer Roggen frei Mühle nach Nothenburg, und zwar

30 Wispel bis zum 12. Febr. 1862,

30 „ „ 10. März „ und

30 „ „ 10. April „

zu liefern, durch Submissiven dem Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmer wollen ihre Offerten pro 2000 \mathcal{L} , versiegelt mit Roggenlieferungs-Offerte bezeichnet, an die Ober-Berg- und Hütten-Direction zu Eisleben franco einfinden, welche am 20. d. M. Vormittags 11 Uhr dieselbe eröffnen wird. Zuschlag und Auswahl unter den Submittenten wird vorbehalten. Lieferungsbedingungen liegen in dem gewerkschaftl. Bureau und bei dem Schichtmeister Gahn zur Ansicht bereit.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine mit guter Kundschaft versehene Glas- u. Schmirgelpapierfabrik sofort zu verkaufen. Käufer bedienen ihre Adresse unter G. H. Nr. 28 poste restante Halle a/S. einzugeben.

Ein Haus in einer Stadt von 15,000 Einwohnern, in welchem bis jetzt eine schwinghafte Bäckerei betrieben wird, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 57.

Ein Badhaus mit Gaseinrichtung ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten in Halle. Alles Nähere Promenade Nr. 6.

In einem großen Dorfe, worin eine bedeutende Zuckerfabrik existirt, ist eine seit mehreren Jahren schwinghaft betriebene Schankwirtschaft, verbunden mit Materialhandel, aus freier Hand zu verkaufen.

Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Eine in Magdeburg gelegene Bäckerei, welche nahe an Sechshundert Thaler Miete bringt, soll mit Fünfzehnhundert Thaler Anzahlung billig verkauft werden. Neelle Käufer erfahren die Adr. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere ordentliche Mädchen suchen sofort Stelle durch Frau Lange, Thalgaße 4.

Neue Actien-Zucker-Fabrik zu Halle a/S.

Die in letzter General-Versammlung gefaßten Beschlüsse wegen Vermehrung des Actien-Kapitals durch 500,000 \mathcal{R} Stamm-Prioritäts-Actien werden durch das Rescript des Herrn Handelsminister Excellenz vom 12. Decbr. p. als solche anerkannt, gegen welche im Allgemeinen nichts zu erinnern ist und welche auch bereits bei andern Gesellschaften die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben. Der schließlichen Ordnung dieser Angelegenheit dürfte demnach nichts entgegen stehen; doch ist die Gesellschaft durch gedachtes hohes Rescript noch auf einige zweckentsprechende Aenderungen der §§. 14, 24 und 35 des Statuts aufmerksam gemacht und da es im Interesse der Gesellschaft liegt, dieselben bei der jetzt ohnehin nöthigen Aenderung des Statuts zugleich mit zu beantragen, so laden wir hierdurch die Actionnaire ein, sich

Montag den 10. Februar früh 10 Uhr im Lokal der Fabrik zu einer außerordentlichen General-Versammlung einzufinden.

In Hinweisung auf die durch §. 35 dafür gegebenen Vorschriften bemerken wir dabei besonders, daß die genauere Formulirung des Beschlusses wegen der Vermehrung des Grundkapitals und Aenderung in den §§. 14, 24 und 35 des Statuts zur Verhandlung kommen sollen.

Halle a/S., den 8. Januar 1862.

Der Verwaltungsrath.

Jacob. Lüttich.

Patent. Nähmaschinen,

eigene Erfindung, welche in allen Stoffen mit Zwirn und Seidenfaden gut arbeiten, für Schneider, Schuhmacher, Mägenmacher, Corsett- und Weißzeug-Fabrikanten, in verschiedenen Größen und billigsten Preisen, von 35—80 \mathcal{R} , empfehlen unter Garantie

E. F. Schmidt & Theuerkorn, Lindenau, Leipzig, während der Messen Kaufhalle am Markt, Gewölbe Nr. 27.

Die Maschinenfabrik von J. Robert Wlisch

in Leipzig, Neudnitzer Straße Nr. 12,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen, Dampfpumpen, Armaturen von Dampfesseln, Transmissions-, Centrifugalröhrenmaschinen, Saiten- und Walzwerke sowie Pressen aller Art u. nach der neuesten und bewährtesten Systemen und übernimmt alle in das Maschinenfach einschlagenden Reparaturen zu billigen Preisen bei schneller und solider Ausführung.

Nähmaschinen

neuester Construction in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen.

Magdeburger Saucischen,

a Paar 1 1/2 \mathcal{R} , erhielt so eben wieder; auch verabreichte solche warm.

Boltze.

Frost-Balsam.

Balm for Chilblain von Freden Brothers in London, ein bewährtes Mittel, welches bei richtigem Gebrauch in kurzer Zeit allen Frost und die durch Frost entstandene Rötthe total kelt, die Haut schön weiß und geschmeidig macht. Preis 3 \mathcal{S} . engl. oder 1 \mathcal{R} Courant. Allein echt zu haben bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. Nr. 109.

Hiermit wird den Herren Dekonomen Gelegenheit geboten, in Besitz einer Anweisung zur Selbstanfertigung von chemischem Dünger zu gelangen, wodurch nicht allein große Summen Geldes gespart werden, sondern auch Jeder-mann hierdurch gegen Betrug geschützt ist, da er am besten weiß, was er seinem Boden giebt und wie viel demselben zuträglich ist. Das betreffende Fabrikat, wenn selbiges nach Vorschrift gemacht wird, kommt nicht allein dem Guano nahe, sondern übertrifft denselben an Dauer der Düngkraft gleich dem Stalldünger. Gegen franco Einwendung von 3 \mathcal{R} unter Ziffer W. Z. wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. die Güte haben, das Weitere zu besorgen.

Zu verkaufen steht eine hochtragende Kuh bei **Wilh. Nath** in Stedten.

Regale, Fische u. zur Einrichtung einer Material-Handlung kauft. — Wer? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.

Schönnewitz Wähnert jun.

Bekanntmachung.

Echt böhmische Bauhölzer, direct aus Böhmen bezogen, zu allen Dimensionen, so wie alle Sorten Bretter, Pfosten, Laten, sehr gute Qualität; auch gutes Brennholz sind neue Ladungen angekommen und in Auswahl zu den billigsten Preise zu haben am

Bahnhof Stumsdorf

beim Zimmermeister **Crucius**.

Auf dem Rittergute Rein sdorf bei Landsberg wird zum 1. April d. J. ein zuverlässiger, verheiratheter Hofmeister gesucht.

Ein junger Mensch vom Lande sucht bei Pferden oder als Hausknecht Beschäftigung. Zu erfragen Geißstraße Nr. 21. **Niese**.

Offene Stellen für Commis, Wirthschafts-Inspector, Verwalter, Wirthschaftsinnen, Gärtner, Jäger u. werden nachgewiesen;

1 freq. Gastwirthschaft einer Garnisonsstadt Sachsens, div. Grundstücke hat zu verkaufen und 500 \mathcal{R} auszuleihen.

Gelehrte Aufträge und Anfragen werden franco erbeten durch das Bureau **Fortuna** in Halle, Steg 11.

Announce.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Dekonomie-Verwalter kann auf dem Rittergute Dorstendorf bei Jena sofortige Anstellung finden. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

Ein Gymnasial wünscht Unterricht resp. Nachhilfe im Latela., Griech., Franz. etc. zu erhalten. Wer? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

2 Mechanikergehäusen für math. Instrumente können sich melden bei **G. Kuberka, H. Ulrichstraße 24.**

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schaafknecht findet zum 25. Mai einen guten Dienst. Näheres bei dem Schäfer **Meinhardt** in Dornitz.

Bahnhofstraße Nr. 4 ist eine Wohnung zu vermieten. Preis 100 \mathcal{R} .

In meinem Vorderhause ist das freundliche geräumige, nach der Promenade hochgelegene Parterre-Geschoß zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.

K. Zabel, Zimmermeister.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Bahnhofs, bestehend in 5 Stuben, div. Kammern, Küche u. ist zum 1. April c. zu vermieten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Mein Koffathengut zu Unter-Espersdorf, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 50 Morgen Acker, fast durchgängig Weizenboden, steht sofort zum Verkauf. Ein Theil der Kaufsumme kann hypothetisch darauf stehen bleiben.

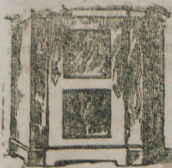
Unterhändler werden verboten. **David Meißner.**

Eine Partie Tuch- u. Fellel-Hüte f. Damen u. Mädchen

werden, um damit zu räumen, zum **wirklichen Einkaufspreis** abgelassen
Leipzigerstr. 103. Alexander Blau, im gold. Löwen.

Stearinöl und Wiener Putzkalk zum Putzen der Messinggegenstände empfiehlt **Albert Schüller.**
Flüssigen Leim, so benannt, weil er in jeder Temperatur fließend bleibt; derselbe ist anzuwenden für Holz, Glas, Metall, Papier und bei allen andern Stoffen, empfiehlt in Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 $\frac{1}{2}$ **Albert Schüller**, gr. Steigstraße Nr. 6.

Bei gefälligen Beachtung.



Es ist eine bekannte Thatsache, daß man in der Neuzeit nach allen Richtungen hin bemüht ist, die häuslichen Einrichtungen möglichst vortheilhaft und bequem zu beschaffen, und hat der Erfindungsgeist fort und fort Neuheiten geboten, welche zum Theil als unpraktisch, zum Theil als nützlich und angemessen sich erwiesen haben. Unter den in dieser Beziehung nützlichsten Erfindungen kann man den seit mehreren Jahren eingeführten Waterclosets unstreitig einen hervorragenden Platz einräumen, so lange man eben diesem Geräthe etwas Besseres nicht an die Seite zu stellen vermag.



Es sind nun aber die Waterclosets durch die vor Kurzem eingeführten **patentirten, dunst- und geruchlosen**

Luft-Closets



fabricirt von

F. A. Mehlhose in Berlin, Landsberger-Strasse Nr. 78,

in vielen Beziehungen weit übertroffen, denn es bieten die Luftclosets, gegenüber den Waterclosets, so wesentliche Vortheile, daß dieselben binnen Kurzem eine allgemeine Aufnahme finden werden.

Während die Waterclosets nur an solchen Orten, wo Wasserleitungen durch die Etagen der Häuser gelegt sind, benutzt werden können, oder wo in dem Closet selbst ein Wasserbehälter angebracht ist, um dasselbe einigermaßen als brauchbar erscheinen zu lassen, stellen sich beim Luftcloset, ohne dabei Wasser in Anwendung zu bringen, folgende Vortheile heraus:

- 1) Kann es in jedem Zimmer, Schlafkabinett, Vorzimmer, Hausflur oder Hofraum aufgestellt werden.
- 2) Von einer Person kann das Luftcloset jedenfalls 6 Monate benutzt werden, ohne einer Entleerung zu bedürfen; wenn dieselbe nöthig wird, kann sie mit Leichtigkeit vorgenommen werden.
- 3) Die Construction des Luftclosets ist ohne alle Mechanik und deshalb keiner Reparatur oder Störung im Gebrauche unterworfen.

Ueber die Anwendung des Luftclosets ist noch zu bemerken, daß durch die Einrichtung desselben bei Appartements für ganze Häuser die so unangenehmen, und ihrer Ausdünstung wegen der Gesundheit so nachtheiligen Entguben ganz zu beseitigen sind. Der erzeugte Dünger hat nebenher die Eigenschaft eines guten Guano's.

In Hotels, Krankenhäusern, Strafanstalten, namentlich für die Zellen der Einzelhaft, dürfte sich die Anwendung der Luftclosets als sehr zweckmäßig herausstellen.

Die Ausführung wird sowohl in ganz gewöhnlicher Form, als auch in Form einer Waschtoulette, Schrankes oder Lehnstuhls in ganz einfacher oder eleganter Weise hergestellt.

Bei allen vorerwähnten Vorzügen der Luftclosets sind die Preise derselben doch nicht höher als die der Waterclosets.

Aufträge werden auf das prompteste und sorgsamste in ganz solider Arbeit ausgeführt. Musterstücke stehen zur gefälligen Ansicht bereit.

F. A. Mehlhose in Berlin.

Nachstehende Herren nehmen Bestellungen an und haben Musterstücke zur Ansicht:

In Halle: das **Meubles-Magazin von Schurig & Schönemann.**

In Eilenburg: **Fr. Hintz.**

In Cisleben: **Anton Wiese.**

Preuß. Lotterie-Loose versendet **Sutor** in Berlin, Lindenstraße 54.

Gesichtsmasken en gros u. en detail empf. **C. F. Bitter**, gr. Ulrichstr. 42.

Grüne Erbsen bei **J. G. Keil**, gr. Klausstraße.

Im Saale des Herrn Rocco (Rathhausgasse).

Heute Donnerstag den 9. Januar

Lezte

Vorstellung in der **höchsten Stufe der Baurednerkunst** von 3 bis 12 Stimmen des Bauredners und Bauchsängers **Professor Josef Duschnee.** Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang präcis 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze: **Numerirter Sitz** 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, **Zweiter Platz** 5 $\frac{1}{2}$. Billets, bei Tage gelöst, sind in meiner Wohnung im Hotel „zur Stadt Hamburg“ Zimmer Nr. 15 zur gefälligen Abnahme für den **numerirten Sitz** zu 6 $\frac{1}{2}$, für den **Zweiten Platz** zu 4 $\frac{1}{2}$ zu haben.

Der Productionsraum ist erhöht und für das Arrangement der Plätze, sowie überhaupt für die Bequemlichkeit der hochgeehrten Herrschaften bestens geeignet.

Trotha bei Jordan

Sonnabend und Sonntag **Wurstfest.**

Ein Mantelkragen ist von dem großen Berlin bis in die Neuhäuser verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Klausstraße Nr. 24 im Laden.

Ein Regenschirm ist zwischen Zellwiz und Ahlewis gefunden worden und kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Kosten denselben in Empfang nehmen in Zellwiz Nr. 6.

Verloren am 6. Januar zwischen Bauchstädt und Gräfendorf ein goldenes Siegelring mit den Buchst. G. S. in roth. Stein. Gegen Belohn. abzug. bei Dec. Apel in Schaffstädt.

Solaröl und **Paraffinlichte**, ersteres auch in größeren Quantitäten, verkaufen **Teuscher & Vollmer.**

Schlittschuhe mit u. ohne Lederzeug in grösster Auswahl bei

Arthur Haack.

Schwed'sche Streichzündhölzer in Blechkasten à 1 Mille, besonders practisch für Hoteliers, Restaurateure etc., empfiehlt billigst

Arthur Haack.

Englische Messerputzsteine, zum Schärfen und Putzen der Tischmesser, im Ganzen und Stück billigst bei

Arthur Haack.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen halb 11 Uhr verschied nach schwerem vierwöchentlichen Krankenlager unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann **Carl Reichmann**, in seinem noch nicht vollendeten 37sten Lebensjahre. Er lebte und sorgte für uns wie ein Vater und wir betrauern ihn wie einen Vater. Halle a/S., den 8. Jan. 1862.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag $\frac{1}{11}$ Uhr entschlief nach zweitägigem Leiden mein innigst geliebter Gatte, der Pastor **Friedrich Wilhelm Rothe**, in einem Alter von 53 Jahren 11 Monaten und 5 Tagen. Diese traurige Nachricht zeige ich tiefbetrubt den vielen Freunden und Bekannten des Entschlafenen an. Lindenb. den 5. Jan. 1862.

Auguste Rothe geb. Kellner.

Nachruf.

Heute starb der Kaufmann **Carl Reichmann** in der Kraft und Fülle seiner Jahre, und inmitten einer großartigen Berufstätigkeit, die er mit Aufwendung aller seiner Kräfte nur zum Nutzen und Frommen seiner Geschwister verwandte. Sie verlieren in ihm mehr als einen Vater, die Stadt Halle einen braven Bürger, die Kaufmannschaft einen intelligenten Collegen, ich aber meinen besten Freund. Halle, den 8. Januar 1862.

Carl Hofmeister.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Freitag den 10. d. M. Abends sechs Uhr zweite Vorlesung im Saale des „Kronprinzen“.

Freie Gemeinde in Halle.

Donnerstag Abends 8 Uhr Vortrag von **Dr. Heber** aus Stettin.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsre am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst an. Sangerhausen, den 8. Januar 1862.

Fr. Penkert,
Emma Quilitzsch.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierelfährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Einfertigungsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift (ober deren Raum).

N. 7.

Halle, Donnerstag den 9. Januar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Dienstag d. 7. Januar. Nach hier eingeleiteten Pariser Nachrichten soll die Antwort auf die Preussischen Vorschläge in Betreff des Handelsvertrages mit Frankreich in den nächsten Tagen abgehen und den Abschluß des Vertrages in nahe Aussicht stellen.

Paris, Dienstag d. 7. Januar. In London hat im kommenden Tage ein starkes Erdbeben stattgefunden.

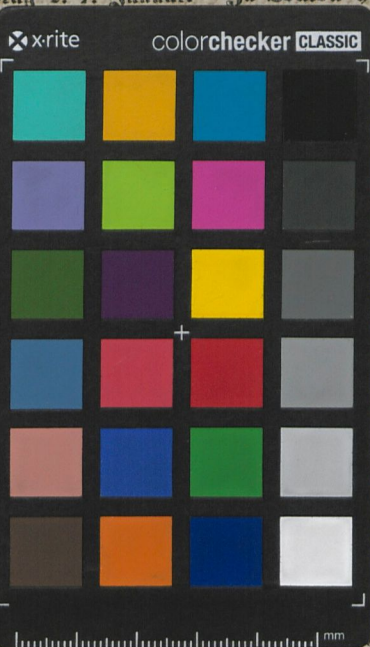
Nach Berichten des Historikers von Waterloo, die am 28. v. J. erschienen sind, ist die Schlacht von Waterloo ein starkes Erdbeben geblieben.

London, Dienstag d. 7. Januar. In New York wird am 16. Dec. eine Mitttheilung d. U. S. Regierung, wogegen es zu erwarten ist, daß das Cabinet darauf: die Annahme des Krieges verweigern wird.

Die Newyorker Journale erklären, daß die Angelegenheit auf diplomatische Weise beigelegt werden wird. Der Ang. Halle's wurde einer späteren Discussion vorbehalten.

Das Cabinet beobachtet das tiefste Stillschweigen über die Angelegenheit. Man glaubt allgemein, daß Lyons die Angelegenheit beigegeben habe.

Die Newyorker Journale erklären, daß Amerika einen Krieg mit England nicht wünsche, und daß die öffentliche Meinung sei England feindlich, man glaube aber an eine friedliche Lösung.



Er fragte, ob Beweise von unannehmer Forderungen vorhanden seien, oder ob die Verwaltung die Frage einer Vermittelung nicht in Erwägung gezogen habe.

Er sprach die Hoffnung aus, daß die Angelegenheit auf diplomatische Weise beigelegt werden wird.

Der Ang. Halle's wurde einer späteren Discussion vorbehalten.

Das Cabinet beobachtet das tiefste Stillschweigen über die Angelegenheit.

Man glaubt allgemein, daß Lyons die Angelegenheit beigegeben habe.

Die Newyorker Journale erklären, daß Amerika einen Krieg mit England nicht wünsche, und daß die öffentliche Meinung sei England feindlich, man glaube aber an eine friedliche Lösung.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Januar. Das Budget von 1862 soll dem Reichstage bald nach dem Zusammentritt des Landtags vorgelegt werden. Die Regierung beabsichtigt demnach, die Militärausgaben so schnell wie möglich zur Erledigung zu bringen.

Das „Volkblatt für Stadt und Land“, die Filiale der „Kreuzzeitung“ für die unteren Klassen des Volkes, sagt über die „Ansprache“ vom 11. Decbr., welche Se. Majestät in Lezhingen gehalten: „Sie bereits viel Hin- und Herrede veranlaßt; fast man das ganze

Resultat zusammen, so ist über ihren wesentlichen Sinn nirgends ein Zweifel (den Treuen im Lande war es kein Geheimniß, daß schon die ersten Regungen der Demokratie nach König Wilhelm's Kundgebungen bei der Uebernahme der Regentenschaft vor drei Jahren ihn mit großem Schmerz und Unwillen erfüllt hatten), und was die Worttreue der Ausdrücke in der ersten Relation betrifft, so werden wenigstens die davon Betroffenen nicht so leicht daran zweifeln. Dennoch ist es erklärlich, daß diese Ausdrücke einem Ministerium, welches denselben Personen bald im Abgeordnetenhaus gegenüber zu stehen hat, sehr inopportun sein mußten — sonderlich, wenn man hinzunimmt, daß nicht wenige Mitglieder dieses Ministeriums gerade geneigt scheinen, durch ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz — wie es sich wohl am kürzesten und deutlichsten bezeichnen läßt, aus dem Dienste Sr. Majestät in denjenigen eben jener Leute überzutreten.“ — Nachdem die „Stern-Zeitung“ in der officiellsten Form und mit den stärksten Ausdrücken den Bericht der „Kreuzzeitung“ über jene Ansprache demontirt, ist es von einem Blatt, das sich für royalistisch ausgiebt, die bodenloseste Unverschämtheit, in jener Weise noch einmal darauf zurückzukommen; denn es heißt nichts anders, als das Wort Sr. Majestät des Königs in Zweifel ziehen. Darin wenigstens hat die „Kreuzzeitung“ selbst mehr Recht gezeigt. (B. Allg. Ztg.)

Wie die „B.“ u. „D.“ vernimmt, haben bereits Vorverhandlungen im Hinblick auf die künftige Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses stattgefunden. Hr. Grabow hatte seinen Freunden erklärt, er würde eine Wahl nicht annehmen. Dieser Umstand namentlich hatte es der Regierung wünschenswerth gemacht, daß Hr. Simson sich zur Annahme eines auf ihn etwa noch fallenden Mandats entschliesse. Da die Aussichten, den früheren Präsidenten der Kammer in das Haus eintreten zu sehen, nur sehr schwach sind, so sind dem Vernehmen nach Schritte gethan, um Hr. Grabow für die eventuelle Annahme des Präsidiums geneigter zu machen, und hören wir jetzt, daß dies bereits gelungen sei.

Die mitgetheilte Nachricht über die Amts-Suspension des Gesandtschaftsprädicators Pischon in Konstantinopel ist, wie der „Epen. Ztg.“ von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, nicht ganz richtig. Weder ist der Wortlaut der darin erwähnten Rede ein solcher gewesen, noch wird eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet. Die Amts-Suspension ist vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, im Einvernehmen mit den höchsten kirchlichen Behörden, verfügt worden und wird, wie man vernimmt, die Abberufung des Predigers von seiner Stelle in kurzer Frist vollzogen werden. Wenn man in dem fraglichen Artikel die Amts-Suspension des früheren Consuls in Smyrna dabei wieder hat anregen wollen, so darf nicht übersehen werden, daß diese während einer längeren Urlaubsabwesenheit des Befandten vom interimistischen Geschäftsträger nach stattgehabter Untersuchung der Amtsverwaltung eingetreten war.

Der Minister des Innern hat neuerdings entschieden, daß Feuerversicherungs-Agenten ihre Bücher und Journale zur Revision der Behörde nicht einzusenden brauchen, vielmehr darf diese die Einforderung nur ausnahmsweise in besonderen Verdachtsfällen fordern, im Uebrigen sei es aber Sache der Behörde, sich so einzurichten, daß sie die Einsicht der Bücher bei den Agenten selbst vornehmen kann. Ferner bestimmt derselbe Minister, daß die Amtsblatts-Bekanntmachungen von Uebernahme und Niederlegung der Agenturen von Versicherungs-Gesellschaften unzweifelhaft durch das Gesetz vom 22. Juni 1861 aufgehoben sind, zumal Bestätigungen von Agenten überhaupt nicht mehr stattfinden können.

Eine Verfügung des Ministers für Handel und der Finanzen verordnet zur Sicherstellung der bei dem Kleinhandel mit altem Metall überhaupt in Betracht kommenden polizeilichen Interessen, fortan neue Gewerbescheine zum Auf- oder Verkauf von Metallbruch ic. im

